

# Historischer Moment: Emscher in Hörde wieder komplett offen

14.07.11

## Emschergenossenschaft flutet in Hörde das letzte bislang noch verrohrte Stück des Flusses

Dortmund. Zeugen eines historischen Moments wurden die Mitglieder des Rates der EMSCHERGENOSSENSCHAFT und weitere Delegierte am Donnerstag, 14. Juli, in Dortmund-Hörde: Im sogenannten Verbindungsraum zwischen PHOENIX-See und PHOENIX-West, im ehemaligen Hoetgerpark, legte die EMSCHERGENOSSENSCHAFT den letzten (!) bislang noch im Hoesch-Kanal verrohrten Abschnitt der Emscher frei. Erstmals seit über 150 Jahren fließt die Emscher damit durchgängig oberirdisch von Hörde in Richtung Westen.

Mitte des 19. Jahrhunderts war es, als die damals bereits zu einem Abwasserfluss degradierte Emscher in Hörde unter die Erde verbannt wurde. Genauer gesagt, unter das Gelände des alten Stahlwerkgeländes – exakt dort, wo in den vergangenen Jahren der PHOENIX-See entstanden ist.

Nach und nach aber legte die EMSCHERGENOSSENSCHAFT die mittlerweile wieder abwasserfreie Emscher offen: Im Dezember 2009 erfolgte die erste Flutung der neuen Emschertrasse am östlichen Ufer des Phoenix Sees. Im Februar 2011 wurde der neue oberirdische Mündungsbereich von Emscher und Hörder Bach im Bereich der Faßstraße geflutet und in Betrieb genommen. Was nun noch fehlte, war die Emscher im „Verbindungsraum“ zwischen PHOENIX-See und PHOENIX-West.

### Neues Gewässerbett

900 Meter lang ist das Stück Emscher von der Mündung des Hörder Baches bis zur Straße Auf der Kluse. Östlich der Stadtbahn, im ehemaligen Hoetgerpark, floss die Emscher bislang zurück in den Hoesch-Kanal als bauliches Provisorium. Mit dem Durchbruch eines Dammes und dem Rückbau des Hoesch-Kanals fließt die neue naturnah umgestaltete Emscher ab sofort durch eine Ersatzau in einem neuen Gewässerbett in Richtung Westfalenpark.

Insgesamt 200.000 Tonnen Erdaushub und Bodenabtrag wurden dafür seit Juni 2009 ausgekoffert und teils erneut verbaut. Zahlreiche Bauwerke wurden errichtet: Die Emscher unterquert die Faßstraße nun durch ein Brückenbauwerk, eine neue Fußgängerbrücke an der Straße „Auf der Kluse“ führt über die offene Emscher. Die Stadtbahn in der Trasse auf der Semerteichstraße ist ebenfalls durch einen Betondurchlass getunnelt, der die Emscher Richtung Westen passieren lässt.

Dr. Jochen Stemplewski, Vorstandsvorsitzender der EMSCHERGENOSSENSCHAFT ist besonders stolz auf die neue Nord-Süd-Durchgängigkeit in Hörde: „Ein städtebauliches Highlight ist die Öffnung des Eliasbahndammes auf 60 Metern, damit haben wir die ehemalige Trennung in ein nördliches und ein südliches Hörde aufgehoben. Der neue Fuß- und Radweg entlang der Emscher sowie zukünftig auf dem Eliasbahndamm machen jetzt das Neue Emschertal noch besser erfahrbar.“ Alle Wege an der Emscher werden Ende August 2011 für die Öffentlichkeit freigegeben. Diese verbinden dann den PHOENIX-See über PHOENIX-West mit dem Westfalenpark. Insgesamt 25 Millionen Euro hat die gesamte Maßnahme gekostet. Ein kleines Stück des alten Hoeschkanals wird übrigens bewusst erhalten, um die Erinnerung an diesen Ort und seine Vergangenheit wach zu halten.

Aus Sicherheitsgründen wird die Emscheraue im ehemaligen Hoetgerpark eingezäunt bleiben müssen, denn die Fläche dient im Falle von Starkregenereignissen gleichzeitig auch als Rückhaltebecken: Nördlich der Emscher liegt ein unterirdischer Stauraumkanal zum Regenrückhalt. Südlich der Emscher befindet sich ein ebenfalls unterirdisches Regenüberlaufbecken – beide schlagen in die Emscher ab. Als Ausgleich für den früheren Spielplatz im ehemaligen Hoetgerpark, der den Bauarbeiten weichen musste, wird nach der Fertigstellung der Bauarbeiten von NRW Urban im Bereich des Eliasbahndammes 2012 ein neuer Spielplatz errichtet.

Die Flutung der Emscher im ehemaligen Hoetgerpark war Bestandteil einer Gremienbereisung des Genossenschaftsrates und von Delegierten der EMSCHERGENOSSENSCHAFT. Der Genossenschaftsrat der EMSCHERGENOSSENSCHAFT besteht aus gewählten Vertretern der Mitglieder und ist in seiner Funktion vergleichbar mit dem Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft. In regelmäßigen Abständen bereist er das Emschergebiet, um sich vor Ort über die Arbeiten der EMSCHERGENOSSENSCHAFT, insbesondere über den Umbau des Emscher-Systems, zu informieren.

(Quelle: [www.eglv.de](http://www.eglv.de))